

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0202/2016/IV

Datum:
04.11.2016

Federführung:
Dezernat II, Amt für Verkehrsmanagement

Beteiligung:

Betreff:

**Machbarkeitsstudie Radschnellweg Rhein-Neckar -
Sachstand**

Informationsvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 05. Dezember 2016

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss	23.11.2016	Ö	() ja () nein () ohne	

Zusammenfassung der Information:

Der Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss nimmt den aktuellen Sachstand zur Machbarkeitsstudie Radschnellweg Rhein-Neckar zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
Kosten Machbarkeitsstudie	50.000 Euro
Davon Kostenanteil Stadt Heidelberg:	6.000 Euro
Einnahmen:	
Keine	
Finanzierung:	
Unter der Voraussetzung der Finanzierbarkeit sollen in den Doppelhaushalt 2017/2018 Mittel in den Teilhaushalt des Amtes 81 unter der Kostenstelle 8100P301 (Gutachten zum Rad- und Fußverkehr) eingestellt werden.	6.000 Euro

Zusammenfassung der Begründung:

Aktuell wird, in einer vom Verband Region Rhein-Neckar beauftragten Studie, die Realisierbarkeit eines Radschnellweges in der Metropolregion Rhein-Neckar erarbeitet.

Sitzung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses vom 23.11.2016

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses vom 23.11.2016

10 **Machbarkeitsstudie Radschnellweg Rhein-Neckar** **Sachstand**

Informationsvorlage 0202/2016/IV

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner eröffnet den Tagesordnungspunkt.

In der Aussprache melden sich zu Wort:

Stadtrat Holschuh, Stadtrat Weiler-Lorentz, Stadtrat Rothfuß

- Die Vorlage beinhalte zu wenig Informationen. Es werde nicht deutlich, wie breit die Straßen seien und welche Varianten überhaupt notwendig wären.
- Es gebe in den Gebieten landwirtschaftlichen Verkehr und Menschen, die dort wohnen würden. Solche geplanten Vorzugstrassen dürfen nicht ohne weiteres mit landwirtschaftlichen Geräten oder Autos befahren werden. Hierzu wünsche man sich nähere Ausführungen.
- Inwieweit eine solche Verbindung eine hohe Relevanz habe, sei fraglich. Es wird die Frage gestellt, nach welchen Kriterien die Vorschläge ausgesucht worden seien.
- Es wird gefragt, ob alle Varianten gleichwertig geprüft werden würden, was bejaht wird.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner entgegnet, dass es eine Studie geben werde, die dies analysieren solle. Er schlägt vor, dass man diese abwarte, bevor es in die Detaildiskussion gehe. Das Fahrradfahren habe sich massiv geändert. Es gebe viele Menschen, die den Radschnellweg beruflich nutzen könnten.

Herr Raab vom Amt für Verkehrsmanagement ergänzt, dass die Vorlage nur als Information gedacht war, dass an dem Thema gearbeitet werde. Die Machbarkeitsstudie Radschnellweg Rhein-Neckar werde bereits bei verschiedenen Veranstaltung thematisiert. Die Ergebnisse sollen voraussichtlich im März auf Verbandsebene vorgestellt werden. Voraussetzung für die Varianten war, dass die Vorgaben für einen Radschnellweg eingehalten worden seien.

Stadtrat Weiler-Lorentz hat die Nachfrage, welche Vorgaben das seien.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner sagt zu, dass die Verwaltung das Regelwerk den Stadträten zukommen lasse. Er sagt weiter zu, dass die Verwaltung den Gemeinderat weiter auf dem Laufenden halten werde. Diese Maßnahme werde auch Auswirkungen auf den Haushalt haben.

gezeichnet
Prof. Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Ergebnis: Kenntnis genommen mit Arbeitsauftrag an die Verwaltung

Begründung:

Radschnellwege sind qualitativ hochwertige und leistungsstarke Radverkehrsverbindungen, die bedeutsame Ziel- und Quellorte des Radverkehrs zwischen Kreisen, Kommunen und innerhalb städtischer Räume verbinden.

Für die Metropolregion Rhein-Neckar stellt sich die Frage, wie entlang des Verdichtungskorridors der Städte Heidelberg, Mannheim bis Ludwigshafen und linksrheinisch weiter bis Schifferstadt ein Radschnellweg realisiert werden kann.

Um die Realisierbarkeit eines Radschnellweges entlang dieser räumlichen Achse zu untersuchen, haben die Städte Heidelberg, Mannheim, Ludwigshafen sowie der Rhein-Neckar-Kreis und der Rhein-Pfalz-Kreis und der Verband Region Rhein-Neckar einen Kooperationsvertrag geschlossen. Auf der Grundlage des Kooperationsvertrages hat der Verband Region Rhein-Neckar das Planungsbüro R&T, Darmstadt mit der Durchführung einer Machbarkeitsstudie beauftragt. Die Kosten für die Erstellung der Machbarkeitsstudie betragen 50.000 €; davon beträgt der Kostenanteil der Stadt Heidelberg 6.000 €. Dieser Betrag wird voraussichtlich im Jahr 2017 abgerufen. Unter der Voraussetzung der Finanzierbarkeit sollen in den Doppelhaushalt 2017/2018 Mittel in den Teilhaushalt des Amtes 81 unter der Kostenstelle 8100P301 (Gutachten zum Rad- und Fußverkehr) eingestellt werden.

Im Rahmen der Machbarkeitsstudie wurden die Radwegeverbindungen zwischen den Städten Heidelberg, Mannheim, Ludwigshafen und Schifferstadt in einem etwa zwei Kilometer breiten Korridor hinsichtlich folgender Kriterien analysiert:

1. Handlungsbedarfe

- Natur (Streckenführung durch Naturschutzgebiete)
- Empfehlung der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen e.V. (FGSV)
- Andere Verkehrsteilnehmer (Ausgleichsflächen für z.B. Fußgänger)
- Zusätzliche Versiegelung
- Konfliktreiche Knotenpunkte
- Chancen und Hemmnisse

2. Potenziale

- Erschließungswirkung innerhalb 1-km-Radius: Wohn- und Gewerbestandorte
- Nutzerpotenziale: Bestehende Pendlerbeziehungen und Verkehrsverflechtungen
- Anzahl von Arbeitsstätten und Schulen
- Vergleich von Reisezeiten: Motorisierter Individual Verkehr, Öffentlicher Personenverkehr, heutige und zukünftige Radwegeverbindung

3. Kosten für die Herstellung

Die untersuchten Trassenvarianten auf der rechtsrheinischen Seite sind in Anlage 01 dargestellt. Auf der Grundlage der oben genannten Kriterien wurde ein Ranking für die alternativen Trassen erstellt.

Für den rechtsrheinischen Teil wurde die Variante nördlich des Neckars als Vorzugstrasse zur näheren Betrachtung gewählt (Anlage 02), da diese hohe Potentiale und die wenigsten Umsetzungshindernisse hat. Die Konzeption und Vorplanung dieser Vorzugstrasse erfolgt bis Ende des Jahres 2016.

Die Vorstellung des Endberichtes im Planungsausschuss des Verbandes Region Rhein-Neckar erfolgt im ersten Quartal 2017. Danach ist beabsichtigt den Bericht dem Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss vorzustellen.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
MO1	+	Umwelt-, stadt- und sozialverträglichen Verkehr fördern Begründung: Das Radfahren wird gefördert, indem eine attraktive Verbindung zwischen der Bahnstadt und den südlichen Stadtteilen geschaffen wird. Ziel/e:
MO2	+	Minderung der Belastungen durch den motorisierten Verkehr Begründung: Der Radverkehr wird als Alternative zum motorisierten Verkehr attraktiver Ziel/e:
MO6	+	Mehr Mobilität ohne mehr motorisierten Verkehr Begründung: Die Nutzung des Fahrrades wird als Alternative zum motorisierten Verkehr attraktiver.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Die Attraktivität der Verbindung für die potenziellen Nutzer ist fragwürdig. Es bestehen erhebliche Kostenrisiken.

gezeichnet
Jürgen Odszuck

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Trassenvarianten rechtsrheinisch
02	Vorzugstrasse rechtsrheinisch